

Diätetisch bedingte Diarrhoe

Aetiologie

Fehler in der Futterzusammensetzung, Futterhygiene und Fütterungstechnik.

Futterzusammensetzung:

Schwer verdauliche Kohlenhydrate wie rohe Kartoffeln oder Rüben → Gärungsdiarrhoe.

Schwer verdauliches Protein wie Bohnen oder Erbsen und zuwenig Rohfaser → Fäulnisdurchfall.

Hohe Fettzulagen.

Nicht altersgemässe Nahrungsbestandteile wie Kuhmilch oder Stärke bei Saugferkeln.

Hohe Pufferkapazität (Magen-pH Absenkung zu gering).

Hohe Osmolarität (viel schlecht verdaulicher Zucker (Saccharose, Raffinose) in Sojamehl.

{Allergisierende Futterkomponenten weniger wichtig als bei Kälbern (ungenügend erhitztes Sojaprotein, das in geringen Mengen vor dem Absetzen verabreicht wurde).}

Futterhygiene:

Mangelhafte Reinigung der Futtertröge.

Gewinnungs-, Transport- und Lagerungsfehler von Futter.

→ Keime, Pilze und Hefen, Pilztoxine und Milben können sich vermehren.

Fütterungstechnik:

Zu hohe *Fütterungsintensität*: → Magen- und Darmüberladung.

Plötzlicher Futterwechsel, rationiert → ad libitum, Fest- → Flüssigfütterung.

Ferkel haben Zugang zum Sauentrog.

Zu frühes Absetzen von der Milch → Ferkel produzieren oder sezernieren noch nicht genug Verdauungsenzyme für Futter.

Fehler in der Sauenfütterung:

→ zuwenig oder andere Zusammensetzung des Kolostrums → Durchfall bei Saugferkeln.

Pathogenese

Direkte Einwirkung auf den Darm oder indirekt via Begünstigung von Infektionen.

Schlecht resorbierbare Futterbestandteile können den Darm reizen oder Wasser binden (osmotische Wirkung) oder beides nach bakteriellem Abbau bewirken (Gärungs-, Fäulnisdiarrhoe).

Infolge Magenüberladung wird die Darmmotorik gehemmt und Futter mit einer hohen Pufferkapazität (hoher Mineralstoff- und Proteingehalt) begünstigt die Ansiedlung von Durchfallerregern (z.B. E. coli) im Dünndarm. (vgl. auch Kolidiarrhoe und Ödemkrankheit)

Verdorbenes Futter kann vermehrt unspezifische nicht primär pathogene Keime enthalten, die zu Dysbakterien und zu Verdauungsstörungen und Durchfall führen,

oder mit spezifischen Infektionserregern wie z.B. Salmonellen, Clostridien (Allgemeinerkrankungen und Durchfall) oder Listerien (Aborte, Allgemeinerkrankungen und Durchfall) kontaminiert sein.

Vermehrte Hefen oder Pilze im Futter können zu übermässiger Gasbildung und somit zu Blähungen und Durchfall führen, Pilztoxine können verschiedene Krankheitsbilder hervorrufen und vermehrt Milben im Futter kann zu blutigem Durchfall bei Ferkeln und schlechter Futterverwertung bei Mastschweinen führen.

Klinik

Durchfall und Verdauungsstörungen je nach Altersklasse und Ursache.

Pathologie

Je nach Ursache.

Differentialdiagnosen

Je nach Altersklasse und Symptomen (Vgl. Durchfallursachen).

Diagnose

Fütterungs- und Futteranalysen (Vgl. auch Grunderhebungsprotokoll Zuchtbetrieb/Mastbetrieb: unter den Dokumenten).

Therapie

Ursachen beheben. Gleiche Massnahmen wie bei der Prophylaxe beschrieben.

Prophylaxe

Saubere Gewinnung, Transport und Lagerung von Futter.

Kein verpilztes Futter verfüttern, auch nicht verarbeitetes, da Mykotoxine oft hitzestabil sind.

Optimale Fütterungshygiene. Regelmässige Reinigung von Futtertrögen, Futterautomaten, Flüssigfütterungsanlagen und Tränkeeinrichtungen.

Restriktive Fütterung führt zu weniger Durchfallerkrankungen, ohne dass Nachteile für die Mast entstehen.

Fütterung in Menge und Zusammensetzung der Verdauungskapazität des Tieres (v.a. der Ferkel) anpassen.

Ev. Beimischung von organischen Säuren (Essig-, Propion-, Fumarsäure etc.) zu den Futtermitteln.

Ballaststoffe (Stroh, Erde) wirken günstig auf die Verdauung, indem sie die Peristaltik anregen und ev. toxische Stoffwechselprodukte absorbieren.